

- f) Zur Naturgeschichte von Herm. Tolypreusarius. (VIII, S. 70.)
- g) Ueber die Zurichtung von Kleinschmetterlingen für Sammlungen. (VIII, S. 70.)
- h) Gedanken über die Bedeutung der Malerei auf den Schmetterlingsflügeln. (VIII, S. 163.)
- i) Wilde Pflanzen und Raupen. (VIII, S. 205.)

### 3. In der Stettiner Entomol. Zeitung.

- a) Ueber *Cleodora strictella* S. V. und *Cleodora Tanacetella* Schrank. (1870, Bd. 31, S. 258.)
- b) Lepidopterologisches. (1873, Bd. 33, S. 306.)
- c) *Grapholitha Fuchsiana*. (1877, S. 75.)
- d) Verzeichniß um Bilbao gefundener Schmetterlinge. (1877, S. 255.)
- e) Die Behandlung der für Sammlungen bestimmten Schmetterlinge und ihre Erhaltung. (1884, S. 105.)
- f. *Papilio Zalmoxis*. (1884, S. 143.)

Dr. Arnold Pagenstecher.

---

## Bemerkungen zu einigen europäischen Curculioniden-Gattungen.

Von

**Johannes Faust.**

---

Dr. Stierlin's Bestimmungs-Tabelle — Mitth. schweiz. ent. Gesellsch., August 1881 — der *Styphlus*- und *Orthochaetes*-Arten sowie namentlich die Note (1) in „Faune d. Col. du bass. d. l. Seine — Rhynchophora, p. 111“ gaben mir Veranlassung, die betreffenden Gattungen meiner Sammlung durchzusuchen. Während Stierlin einige als *Styphlus* beschriebene Arten zu *Cotaster* bringt, weist Bedel nach, daß *Styphlus unguicularis* Aub. ein Plinthide ist und nicht wie *Styphlus* und *Orthochaetes* zu den *Erihriniden* gehört, und daß für diese Art die Gattung *Anchonidium* (La Ferté i. litt.) anzunehmen ist. Bedel's Fauna enthält übrigens soviel neue Gesichtspunkte für Classification der Curculioniden, daß diese Arbeit den Herren Collegen, welche sich mit Systematik der europäischen Rüsselkäfer beschäftigen, nicht genug empfohlen werden kann. Eine Anzahl Gattungen, welche bisher in den

Katalogen sehr unsichere Stellungen einnehmen, sind von Bedel nunmehr sicher placirt worden, wie z. B. *Aubeonymus* ganz nahe bei *Pachytychius*, *Styphlus* und *Orthochaetes* in die Nähe von *Pseudostyphlus* und *Philernus*. Die Stellung von *Acentrus* neben *Sharpia* und *Smicronyx*, wie sie von Bedel angenommen ist, scheint mir nicht ganz zutreffend. *Acentrus* und *Endaliscus* sind meiner Meinung nach als Bindeglieder zwischen *Erirhiniden*, *Cryptopliden* und *Hydronomiden* aufzufassen, und jedenfalls näher mit *Bagous* als mit *Sharpia* verwandt.

Daß *Aubeonymus* dereinst mit *Pachytychius* wird vereint werden können, wie Bedel vermuthet, ist eine Hoffnung, welcher ich mich nicht anschließen kann; mit vor den deutlich getrennten Vorderhüften gefurchtem Prosternum, namentlich aber durch die nicht sichtbaren Episternalnähte, wird *Aubeonymus* als selbständige Gattung wohl bestehen bleiben müssen. Zwischen *Aubeonymus* und *Pachytychius* sollte aber noch die Gattung *Hypoglyptus* eingereiht werden, welche sich von *Pachytychius* hauptsächlich nur durch längere Hinterbrust und vollständigen Marginalstreifen unterscheidet.

Die Aehnlichkeit von *Orthochaetes* und *Styphlus* mit *Pseudotyphlus bilunulatus* Desbr. ist so groß und ihre systematische Stellung bei *Pseudostyphlus* so in's Auge fallend, — seit Bedel darauf aufmerksam gemacht — daß kein Wort über dieselbe weiter zu verlieren ist.

Bei der Gattung *Pseudostyphlus* betont Bedel die große Aehnlichkeit von *bilunulatus* Desbr. mit *Philernus fari-nosus*. Beide haben eine abgestutzte Thoraxbasis und es muß zugegeben werden, daß auf den ersten Blick die Aehnlichkeit beider größer ist als diejenige zwischen *bilunulatus* und *pilumnus*, dessen Thoraxbasis deutlich zweibuchtig ist. Die beiden letzten Arten haben aber einige charakteristische Merkmale mit einander gemeinsam, welche *Philernus* fehlen und somit eine etwaige Vereinigung von *bilunulatus* mit letzterem nicht zulassen. Während nämlich bei *Philernus* die 2 ersten Abdominalsegmente ihrer ganzen Breite nach durch eine deutliche Naht getrennt, die Fühler in oder nahe der Mitte eingefügt sind und Tarsenglied 3 verkehrt kegelförmig, auch nur oben zur Aufnahme des Krallengliedes vertieft ist — dieser letztere Umstand hat wohl Tournier bewogen, die Gattung *Philernus* seinen *Hydronomini* anzureihen — sind bei den 3 obigen Arten die 2 ersten Abdominalsegmente wenigstens in der Mitte verwachsen, die Fühler in beiden Geschlechtern nahe der Spitze eingefügt und das dritte Tarsenglied deutlich

zweilappig. Außer von der Thoraxbasis finde ich zwischen *pilumnus* und *bilunulatus* keine Unterschiede, welche eine generische Trennung beider fordern könnten. Für *nitidus* Chev., welchen ich a. a. O. als *Pseudostyphlus* angesprochen, wird wohl die Gattung *Oryx* aufrecht erhalten werden müssen, da bei dieser Art die Hinterbrustepisternalnähte vorhanden sind, während dieselben bei *Orthochaetes*, *Pseudostyphlus* und *Philernus* fehlen oder wenigstens von der Beschuppung verdeckt sind.

*Geranorhinus* mit Trochanterenborste gehört nicht zu den *Hyperini* Bedel, welchen diese Borste fehlt, sondern zu den *Erirhinini*; mir ist keine Gattung dieser Gruppe vorgekommen, bei welcher diese allerdings mitunter schwer zu sehende Borste fehlt. Da *Geranorhinus* keine sichtbaren Episternalnähte besitzt, die 2 ersten Abdominalsegmente durch eine deutliche Naht getrennt sind, so schließt sich die Gattung an *Philernus* an, von welchem sie sich durch kurzes zweites Abdominalsegment, gerade Sutura zwischen 1 und 2, geraden Rüssel, schräg abgeschnittenen Vorderrand des Thorax, ohne Spur von Augenlappen und ohne Ausbuchtung des Prosternalvorderrandes unterscheidet.

Die Gruppe der *Erirhiniden* zerfällt leicht in 2 Theile und zwar in solche Gattungen, bei welchen das Analsegment am Hinterrande 2 Haarpinsel oder Haarzipfel trägt, wie *Erirhinus*, *Notaris*, *Dorytomus*, *Icaris*, *Arthrostenus*, *Echinocnemus*, *Bagous*, *Ephimeropus*, *Hydronomus*, *Endaliscus* (?) und in solche, bei welchen diese Haarzipfel fehlen. Zu letzteren gehören auch die oben besprochenen Arten. Bei *Acentrus* sind diese Haarzipfel nicht scharf entwickelt, aber doch angedeutet, indem der Seiten- und Hinterrand des Analsegmentes mit kurzen Härchen besetzt ist, welche aber in der Mitte des Hinterrandes fehlen.

Die mit *Orthochaetes* verwandten Gattungen lassen sich durch folgende Tabelle auseinanderhalten:

1. Episternalnähte der Hinterbrüst nicht sichtbar.
2. Flügeldecken ohne Schultern, Rüssel vom Kopf durch einen Quereindruck abgesetzt, Schildchen nicht sichtbar.
3. Fühlergeißel 7gliedrig . . . . . *Styphlus* Sch.  
typ. *penicillus* Gyll. Sch.
3. Fühlergeißel 6gliedrig . . . . . *Orthochaetes* Germ.  
typ. *setiger* Buk.

2. Flügeldecken mit Schultern, Rüssel mit dem Kopf in gleichem Bogen gewölbt, Schildchen meist deutlich.
4. Tarsenglied 3 deutlich zweilappig, Fühlereinlenkung nahe der Rüsselspitze, Abdominalsegment 1 und 2 in der Mitte verwachsen und hier ohne deutliche Naht, Schildchen deutlich . . . . . *Pseudostyphlus* Tourn.  
typ. *Pilumnus* Gyll.
4. Tarsenglied 3 nicht zweilappig, Fühlereinlenkung in oder nahe der Rüsselmitte, Abdominalsegment 1 und 2 nicht verwachsen, auch in der Mitte durch eine deutliche Naht getrennt.
5. Thoraxvorderrand rechtwinklig abgestutzt, unten ziemlich scharf und tief ausgebuchtet, Abdominalsegment 2 reichlich so lang als 3 und 4, durch eine gebogene Naht von 1 getrennt, Rüssel gekrümmt, Schildchen deutlich . . . *Philernus* Sch.  
typ. *farinosus* Sch.
5. Thoraxvorderrand schräg nach unten abgestutzt, so daß die Vorderhüften an den Vorderrand gerückt erscheinen, dieser unten ohne Ausbuchtung, Abdominalsegment 2 etwas weniger lang als 3 und 4, durch eine gerade Naht von 1 getrennt, Rüssel gerade, Schildchen nicht sichtbar . . . . . *Geranorhinus* Chev.  
typ. *rufinatus* Chev.
1. Episternalnähte der Hinterbrust deutlich, Fühlerfurchen zur Rüsselbasis nicht oder nur äußerst wenig convergirend . . . . . *Oryx* Tourn.  
typ. *nitidus* Chev.

In der Scheidung der Curculionini von den Erirhinini, je nachdem der Anfang der Fühlerfurchen von oben sichtbar ist oder nicht, hat Bedel jedenfalls die Classification um ein Beträchtliches gefördert. Die für Viele überraschende Behauptung des geschätzten Autors, daß *Styphlus unguicularis*

Aubé kein *Styphlus* sondern mit von oben sichtbarem Anfang der Fühlerfurchen in die Nähe von *Plinthus* gebracht werden müsse, erweist sich als durchaus zutreffend. Dagegen ist es mir weder bei *Anchonidium*, noch bei *Aparopion*, *Adexius*, *Acrisius* gelungen, wenn auch nur sehr schmal getrennte Vorderhüften zu constatiren, wenigstens stoßen die Fortsätze des Prosternums vor und hinter den Hüften lange nicht zusammen. Es ist übrigens meiner Meinung nach bisher auf getrennte Vorderhüften ein übertriebener Werth gelegt worden. Die Abtheilung der *Curculionides phanérognaethes apostasi-mérides* mit ihren *hanches antérieures plus ou moins séparées* ist durch die außerordentlich große Anzahl von Gattungen mit zusammenstoßenden Vorderhüften durchaus unhaltbar geworden.\*) Leconte's großes Verdienst um die Classificirung der Rhynchophoren besteht hauptsächlich darin, daß er nicht an Lacordaire's Eintheilung nutzlos herumgeflickt, sondern eine neue Basis für eine natürlichere, weit weniger ausnahmenreiche Eintheilung dieser großen Familie geschaffen hat. Bedel hat für eine allerdings noch kleinere Fauna als die Leconte's auf dieser Basis weiter gebaut und zur Klärung wesentlich beigetragen.

Außer *Styphlus unguicularis* Aubé muß noch *Styphlus Lederi* Chevr. von Lenkoran — in letzterer Zeit vielfach als *Cotaster* aufgefaßt — hierher gezogen werden, weil die Innenecke der Schienen mit einem Dorn versehen ist. Da die Augen dieser Art fehlen und die Vorderhüften schmal getrennt sind, so kann dieselbe nicht gut zu *Anchonidium* oder einer anderen bekannten Gattung gezogen werden, weshalb ich für diese Art den Gattungsnamen *Caulomorpha* vorschlage.

Die mit *Plinthus* verwandten Gattungen habe ich in folgender Tabelle zusammengestellt:

1. Keulenglied 1 mindestens so lang als die übrigen zusammen und mehr oder minder dicht fein anliegend behaart, Fühlereinlenkung von oben sichtbar.
2. Schienen an der inneren Spitze mit einem Dorn, Fühlereinlenkung näher dem Mundwinkel.

---

\*) Der Werth getrennter oder zusammenstoßender Vorderhüften als Gruppencharakter wird durch das Faktum, daß z. B. bei *Siderodactylus* das ♂ zusammenstoßende, das ♀ aber getrennte Vorderhüften besitzt, nahezu auf Null reducirt.

3. Augen vorhanden, Vorderhüften dicht aneinander stehend oder schmal getrennt (*Neoplinthus*).
4. Episternalnähte deutlich, Hinterhüften quer, Abdominalsegment 1 und 2 durch deutliche Naht von einander getrennt, Fühlerfurchen an den Seiten des Rüssels, zur Basis hin nicht convergirend.
5. Vorderhüften aneinander stehend, Segment 2 fast so lang als 3 und 4 *Meleus* Lac.  
typ. *Megerlei* Panz.
5. Vorderhüften getrennt, Segment 2 nur wenig länger als 3 . . . . . *Neoplinthus* Bed.  
typ. *porcatus* Panz.
4. Episternalnähte nicht sichtbar, Hinterhüften oval, Abdominalsegment 1 und 2 wenigstens in der Mitte verwachsen und hier ohne deutliche Naht, Fühlerfurchen zur Basis hin convergirend.
6. Augenlappen deutlich und kurz gewimpert, Segment 2 an den Seiten viel kürzer als 3 und 4, Schenkel gezähnt. . . . . *Plinthus* Germ.  
typ. *caliginosus* Fabr.
6. Augenlappen fehlen, Segment 2 an den Seiten fast doppelt so lang als die sehr schmalen 3 und 4, Schenkel ungezähnt.
7. Augen an die Oberkante des Rüssels gerückt, Tarsenglied 5 breit zweilappig, viel breiter als 2.
8. Körper oval, nicht kugelig.
9. Deckenbasis tief ausgebuchtet, ihre Außenecken spitz nach vorne gerichtet, Hinterbrust zwischen den Hüften viel länger als der Mittelhüftendurchmesser . . . . . *Acrisius* Desbr.  
typ. *Koziorowiczi* Desbr.
9. Deckenbasis gerade abgestutzt, Hinterbrust zwischen den Hüften kaum

- so lang als der Mittelhüftendurchmesser . . . . . *Aparopion* Hampe.  
 typ. *costatum* Hampe.
8. Körper kugelig . . . . . *Adexius* Sch.  
 typ. *serobipennis* Gyll. Sch.
7. Augen sehr klein, an die Unterkante des Rüssels gerückt, Tarsenglied 3 schmaler zweilappig, kaum breiter als 2 . . . . . *Anchomidium* La Ferté i. litt.  
 typ. *Styphlus unguicularis* Aubé.
3. Augen fehlen, Vorderhüften schmal getrennt . . . . . *Caulomorplus* nov. gen.  
 typ. *Styphlus Lederi* Chevr.

Die bisherige Stellung der Gattung *Cotaster* unter den Calandrinen\*) resp. Cossoninen ist eine durchaus falsche und war hauptsächlich durch Werthüberschätzung der Vorderhüftenentfernung von einander hervorgerufen. Die Gattung hat mit den vorhergehenden Plinthiden die von oben sichtbare Fühlereinklenkung, das hornige, lange, erste Fühlerkeulenglied, mit der Mehrzahl der obigen Gattungen die unsichtbaren Episternalnähte und die verwachsenen ersten Abdominalsegmente gemeinsam, und unterscheidet sich von allen obigen hauptsächlich nur durch den Hornhaken an der Außenecke der Schienen und ebenso (mit Ausschluß von *Caulomorplus*) durch sehr schmal getrennte Vorderhüften; diese beiden Eigenschaften sind aber den Pissodinen *Bedel* eigenthümlich, von denen sich die *Cotaster* wieder durch die von oben sichtbaren Fühlereinklenkungen unterscheiden. Genau in derselben Verwandtschaft in welcher die *Érirhinen* zu den Pissodinen stehen auch die *Plinthiden* zu den *Cotasterinen*, weshalb eine zu weite Trennung nicht befürwortet werden kann, umsomehr unter den exotischen Gattungen Schienen außen mit Hornhaken neben dicht aneinanderstehenden Vorderhüften vorkommen, wie z. B. bei *Euramphus* Shuk. und andererseits unter den europäischen Gattungen Schienen innen mit Enddorn neben schmal getrennten Vorderhüften wie bei *Neoplinthus* und *Caulomorplus*. Mir scheint überhaupt der äußere Hornhaken als ein Kriterium von weittragender Bedeutung aufgefaßt werden zu sollen.

\*) Bei den Calandrinen kommen Gattungen mit ganz dicht zusammenstoßenden Vorderhüften vor. Die meist auf eine kurze Grube reduzierte Fühlerfurche zwischen Rüsselbasis und Mitte, meist näher der Basis bei verhältnißmäßig langem Fühlerschaft scheint mir ein sicheres Merkmal für die Calandrinen-Gruppe.

Zu *Cotaster* wurden bisher gerechnet *exsculptus*, *uncipes*, *cuneipennis*, *pilosus*, *ulcerosus*, *uncatus*. Von diesen ist für *exsculptus* Boh. Sch. mit sichtbaren Episternalnähten die Gattung *Styphloderes* Woll. angenommen. Von *Cotaster* Motsch. weicht sie außerdem durch die Fühlerfurchen ab, welche an den Seiten des Rüssels liegen, direct zum Augenunterrande ziehen und zur Rüsselbasis kaum convergiren. Das erste Keulenglied ist ganz dicht und fein behaart.

*C. uncipes* Boh., Sch., welchen Motschulsky zum Typus der Gattung gemacht, ist von Italien — meine Stücke aus den Apenninen — zuerst beschrieben, und zwar als ein kleiner Käfer mit länglichem, tief und dicht punktirtem Thorax, länglichen, hinter der Mitte erweiterten, punktirt-gestreiften Flügeldecken. Hinzuzufügen wäre, daß die Augen an die Oberkante des Rüssels gerückt, die Fühlerfurchen weit vor den Augen auf die Unterseite gebogen und an der Basis unten nur durch einen feinen Kiel getrennt sind, sowie daß das erste Keulenglied glänzend, kahl ist. Das ♀ hat längeren Rüssel, feiner und dichter punktirten Thorax (zuweilen mit feiner erhabener Mittellinie) und ist etwas größer als das ♂.

*C. cuneipennis*, von Piemont, Croatien, Illyrien, wird von Aubé genau wie *uncipes* beschrieben, wobei allerdings der Hornhaken an der äußeren Schienenspitze nicht erwähnt ist. Wer übrigens den *cuneipennis* zuerst als *Cotaster* gedeutet hat, ist mir nicht bekannt. Sollte diese Deutung an der Hand der Type geschehen sein, so ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß *cuneipennis* und *uncipes* nicht verschieden von einander sind. Alle mir als *cuneipennis* vorgelegten Stücke waren identisch mit *uncipes*-♀.

*C. pilosus* aus den Norischen Alpen ist von Motschulsky kurz skizzirt, von Chevrolat als *Styphlus* (zusammen mit *St. Lederi* und *extensus*) beschrieben, aber mit der unrichtigen Fundortsangabe „*Russia mer*“. Diese letztere hat jedenfalls Veranlassung dazu gegeben, den *pilosus* Motsch. mit *Caulomorphus Lederi* oder gar mit *Styphlus uncatus* Friv. zu vereinigen. Beide Annahmen sind aber durchaus irrig. Chevrolat vergleicht sein von Motschulsky stammendes Stück sehr zutreffend mit *cuneipennis* Aubé. Mindestens ungenau sind Chevrolat's Worte: „*rostrum basi paululum, scisso, prothorace dense granuloso et femoribus longe crassiusculis.*“ Meine von Motschulsky stammenden Stücke (Kum Berg) haben eine kaum nennenswerthe Depression an der Rüsselbasis, der Thorax ist sehr dicht und tief punktirt, so daß die sehr schmalen Spalten wohl als Runzeln nicht aber als Körnchen erscheinen können,

und die Hinterschenkel sind nicht dicker als die Mittelschenkel, wohl aber dünner als die vordersten. Wahrscheinlich hat Chevrolat die Vorderschenkel als „*crassiuscula*“ bezeichnen wollen. Andererseits beschreibt Chevrolat die Thoraxbasis als „*transversim sulcata, reflexa*“; auch dieser Ausdruck ist übertrieben, da die Basis nur äußerst fein gerandet ist. Letztere Eigenschaft besitzt aber auch *uncipes* sowie alle Stücke, welche ich als *cuneipennis* determinirt gesehen habe. Der *pilosus* (Motsch.) Chevrolat ist einfach mit *uncipes* zu vereinigen.

Sowohl *exsculptus* als auch *uncipes* (*cuneipennis*, *pilosus*) haben deutlich 7gliedrige Fühlergeißel und nicht 6gliedrige, wie Dr. Stierlin am Schluß seiner *Styphlus*-Tabelle irrtümlich wenigstens für *cuneipennis* angiebt.

*Styphlus uncatatus* Friv., von Ungarn, Slavonien (Friv.), Balkan (Merkl), Lenkoran (Reitter-Lederer) hat wie *Styphloderes* und *Costaster* schmal getrennte Vorderhüften und den Hornhaken an der äußeren Spitze der Schienen, weicht aber von beiden durch den breiten Rüssel (breiter als dick), 6gliedrige Fühlergeißel, welche letztere sogar scheinbar 5gliedrig ist, da Glied 6 dicht an die Keule geschlossen ist und sehr kleine, an die Rüsselunterkante gerückte Augen ab. Die Fühlerfurchen biegen sich weit vor den Augen auf die Unterseite des Rüssels und fließen an der Basis unten zusammen. Des breiten Rüssels wegen ist *uncatus* Friv. nicht leicht mit anderen Arten zu verwechseln, kann aber nicht zu *Cotaster* gezogen werden, weshalb ich für diese Art den Gattungsnamen *Microcopes* vorschlage.

*St. ulcerosus* Aubé von Batum kenne ich nicht. Dr. Stierlin hat *uncatus* Friv. für *ulcerosus* Aubé gehalten und letzteren daher zu *Cotaster* gebracht. Aus der Beschreibung Aubé's läßt sich nicht ersehen, zu welcher Gattung diese Art gehört. Als *ulcerosus* habe ich auch eine neue Art von *Anchonidium* (Reitter — Meskisches Gebirge — Caucasus) determinirt gesehen, welche weiter unten beschrieben wird. Mit diesen Stücken sind aber die Worte Aubé's: „*Corselet très légèrement déprimé vers le quart antérieur, arrondi sur les côtés, subanguleux au milieu; il est tout couvert de point enfoncés très forts et très écartés*“ nicht recht in Einklang zu bringen. Viel besser läßt sich die Beschreibung auf *Caulomorphus Lederi* Chevr. anwenden. Da übrigens *Anchonidium* und *Cotaster* alpine Gattungen sind, so ist es noch wahrscheinlicher, daß *ulcerosus* vom Ufer des Schwarzen Meeres auch am Ufer des Caspischen vorkommen, also eher ein *Caulomorphus*

als Anchonidium oder Cotaster sein könnte. Der mir unbekannte Besitzer der Type von *ulcerosus* ist allein im Stande, sicheren Aufschluß zu geben, welcher bis dahin als zweifelhafte *Styphlus*-Art citirt werden muß.

Die nun folgende Tabelle schließt sich unmittelbar an die vorhergehende der Plinthiden an, und würde auch keine Aenderung erleiden, wenn man die Cotasteriden getrennt von ihnen, vereinigt mit den Pissodinen oder ganz gesondert auffassen würde.

2. Schienen mit einem Hornhaken an der Außenecke, Vorderhüften schmal getrennt, Abdominalsegment 1 und 2 in der Mitte verwachsen, Fühler-einlenkung näher der Mitte als dem Mundwinkel, Augenlappen fehlen.
10. Fühlergeißel 7gliedrig, Glied 7 nicht an die Keule geschlossen, Augen an die Oberkante des Rüssels gerückt, dieser nicht breiter als dick.
11. Episternalnähte der ganzen Länge nach deutlich, Fühlerfurchen bis zum Unteraugenrand reichend und bis dahin nur sehr wenig convergirend. . . . . *Styphloderes* Woll.  
typ. *exsculptus* Boh. Sch.
11. Episternalnähte nicht sichtbar, Fühlerfurchen weit vor den Augen auf die Unterseite gebogen, unten an der Rüsselbasis nur durch einen feinen Kiel getrennt . . . . . *Cotaster* Motsch.  
typ. *uncipes* Boh. Sch.
10. Fühlergeißel 6gliedrig, Glied 6 breit und an die Keule geschlossen, Augen an die Unterkante des Rüssels gerückt, dieser breiter als dick, Fühlerfurchen wie bei *Cotaster*, aber unten zusammenfließend, Episternalnähte nicht vorhanden . . . . . *Microcopes* nov. gen.  
typ. *uncatus* Friv.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Faust Johannes K.E.

Artikel/Article: [Bemerkungen zu einigen europäischen Curculioniden-Gattungen 22-31](#)